früh erkennen

ÖSTERREICHISCHES BRUSTKREBS-FRÜHERKENNUNGSPROGRAMM

BRUSTKREBS FRÜH ERKENNEN

RISIKO SENKEN!

www.früh-erkennen.at

INHALTSVERZEICHNIS

Brustkrebs-Früherkennung in Österreich 3

Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs 4

Ihr Weg zum Befund 6

Die diagnostische Mammografie 8

So läuft die Untersuchung ab 9

Der Befund 10

Was ist Brustkrebs? 11

So treffen Sie die richtige Entscheidung! 12

Nützliche Kontaktadressen für Sie 15

LL B1
Leicht Lesen

Der Inhalt dieser Broschüre wurde für besseres Verständnis und Barrierefreiheit von capito optimiert.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Gesundheitskasse, 1100 Wien, Wienerbergstraße 15–19; Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Zustimmung der ÖGK gestattet.

5. Auflage 2023. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.früh-erkennen.at. Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Sozialversicherung, Ländern und Österreichischer Ärztekammer.

Brustkrebs-Früherkennung in Österreich

In Österreich gibt es seit 2014 das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Die Teilnahme an diesem Programm ist freiwillig. Sie entscheiden selbst, ob Sie daran teilnehmen wollen. In dieser Broschüre stehen alle wichtigen Informationen über das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Damit Sie gut informiert entscheiden können.

Warum es das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm gibt

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In Österreich erkranken jedes Jahr ungefähr 5.000 Frauen an Brustkrebs. Deshalb gibt es das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Dieses Programm wurde von Bund, Sozialversicherung, den Bundesländern und der Österreichischen Ärztekammer gemeinsam beschlossen.



Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm hat vor allem 2 Ziele:

1. Es sollen weniger Frauen an Brustkrebs sterben.
2. Die Qualität der Mammografie als Untersuchung zur Früherkennung soll sichergestellt sein.

Darum ist ein Screening-Programm so wichtig.

Screening bedeutet, dass man nach Krankheiten sucht, die bestimmte Bevölkerungsgruppen betreffen. Bei einem Screening-Programm wird allen Menschen, die bestimmte Kriterien erfüllen, eine Untersuchung angeboten. Solche Kriterien sind zum Beispiel das Alter oder das Geschlecht. Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist so ein Screening-Programm.

Wir wollen mit dem Brustkrebs-Früherkennungsprogramm die Personen finden, die diese Krankheit schon haben, aber noch nichts davon bemerken. Wir wollen Brustkrebs möglichst früh erkennen und erfolgreich behandeln. Zu diesem Zweck bieten wir kostenlose Untersuchungen zur Früherkennung von Brustkrebs an.

Frauen zwischen 45 und 74 Jahren können sich alle 2 Jahre mit der e-card kostenlos untersuchen lassen. Diese Frauen werden automatisch schriftlich an die Untersuchung erinnert. Frauen zwischen 40 und 44 Jahren und ab 75 Jahren können sich, ebenfalls kostenlos, zum Brustkrebs-Früherkennungsprogramm anmelden, wenn sie daran teilnehmen wollen.

Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm verhindert Brustkrebs nicht. Aber oft sind die Heilungschancen viel besser, wenn man den Krebs früh erkennt.

Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs

Die Mammografie ist ein Röntgen der Brust. Das ist derzeit die beste Methode, mit der man Brustkrebs früh erkennen kann.



Es gibt 2 Gründe, warum man eine Mammografie machen lässt:

1. **Zur Früherkennung.** Mit einer Mammografie kann man Brustkrebs nicht verhindern. Aber eine Früherkennung erhöht die Heilungschancen stark.

2. **Als diagnostische Mammografie.** Wenn es einen medizinischen Grund gibt: Zum Beispiel kann eine Ärztin oder ein Arzt einen Verdacht auf Brustkrebs haben oder ein erhöhtes familiäres Risiko feststellen. Dann kann sie oder er Sie zu dieser Röntgenuntersuchung überweisen.

Für wen ist eine Mammografie zur Früherkennung sinnvoll?

Das Brustkrebs-Risiko **hängt mit dem Alter zusammen**. Der größte Nutzen eines Brustkrebs-Früherkennungsprogramms besteht für Frauen zwischen 50 und 74 Jahren. Im Brustkrebs-Früherkennungsprogramm wird eine **Teilnahme vor allem für Frauen zwischen 45 und 74 Jahren empfohlen**. Wichtig für die Früherkennung ist, dass die Untersuchungen in den empfohlenen Abständen und regelmäßig gemacht werden.

Sie sind jünger als 40 Jahre?

Weltweit gibt es keine Empfehlungen für eine regelmäßige Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs für Frauen unter 40 Jahren. Wenn Sie Beschwerden haben, sprechen Sie so schnell wie möglich mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens. Sie oder er kann Sie jederzeit zu einer diagnostischen Mammografie überweisen.

Sie sind zwischen 40 und 45 Jahren?

In Österreich können Frauen bereits ab 40 Jahren am Früherkennungsprogramm teilnehmen. Folgende Informationen sind für Sie wichtig:

- Das Brustgewebe ist in jüngeren Jahren meistens sehr dicht. Deshalb kann man bei einer Mammografie gesundes von krankem Gewebe viel schwerer unterscheiden. Dadurch kann es vermehrt zu falsch-positiven Befunden kommen. Das heißt, es kann der Verdacht auf Brustkrebs herauskommen, was sich dann bei weiteren Untersuchungen nicht bestätigt.
- Brustkrebs ist bei jungen Frauen seltener.
- Das Brustgewebe ist außerdem empfindlicher gegenüber den Röntgenstrahlen.



So treffen Sie eine gute Entscheidung!

Wenn Sie am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm teilnehmen möchten, sprechen Sie vorher mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens über die Vor- und Nachteile einer regelmäßigen Mammografie in Ihrem Alter.

Ihr Weg zum Befund

Wenn Brustkrebs früh entdeckt wird, kann er auf jeden Fall auch besser und schonender behandelt werden. Achten Sie daher wirklich auf Ihre Gesundheit und gehen Sie regelmäßig zur Früh-erkennungs-Mammografie.

Was passiert beim Brustkrebs-Früherkennungsprogramm?

Sie sind **zwischen 45 und 74 Jahre alt**? Oder Sie haben sich zum Brustkrebs-Früherken-



nungsprogramm angemeldet? Dann ist Ihre **e-card freigeschaltet**. Das heißt, **Sie können alle 2 Jahre zu einer Mammografie für die Früherkennung gehen.**

Sie bekommen rechtzeitig einen Erinnerungs-brief. Den Brief verschickt das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Ihre Adresse kommt von Ihrer Krankenversicherung.

Wir achten selbstverständlich auf den Daten-schutz. Deshalb weiß die zuständige Stelle beim Brustkrebs-Früherkennungsprogramm nicht, ob Sie bereits an Brustkrebs erkrankt sind. In diesem Fall betrifft Sie der Erinnerungsbrief nicht. Bitte beraten Sie sich weiterhin mit Ihrer behandelnden Ärztin oder Ihrem behandelnden Arzt. Sie oder er wird alle notwendigen Unter-suchungen veranlassen.

So können Sie sich ab 38 zur Früherkennung von Brustkrebs anmelden

Wenn Sie sich für eine Früherkennung **ab 40 Jahren** entscheiden, können Sie sich für das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm einmalig anmelden. Die Anmeldung ist **ab dem 38. Geburtstag möglich**. Die Freischaltung wird dann ab dem 40. Geburtstag wirksam.

Bei der **telefonischen Anmeldung** wird Ihre e-card noch während des Anrufs freigeschaltet. Sie können dann alle 2 Jahre mit Ihrer e-card zur Früherkennungs-Untersuchung gehen.

Wenn Sie sich im **Internet anmelden**, wird die e-card spätestens nach 2 Werktagen freigeschaltet.

Anmeldung für Frauen zwischen 45 und 69 Jahren

Wenn Sie zwischen 45 und 69 Jahre alt sind, können Sie mit der freigeschalteten e-card alle 2 Jahre zu einer Früherkennungs-Mammografie gehen. Ihre e-card ist dafür automatisch freigeschaltet. Sie müssen sich nicht anmelden. Sie bekommen zur Erinnerung an die Untersuchung alle 2 Jahre einen Erinnerungsbrief. Wir empfehlen, dass Sie vor der Untersuchung mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens sprechen.

Anmelden mit 75 oder älter

Wenn Sie mit 70 Jahren oder älter zur Mammografie gehen möchten, ist es besonders wichtig, dass Sie mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens über die Vor- und Nachteile einer regelmäßigen Mammografie in Ihrem Alter sprechen.

Wenn Sie sich für eine Früherkennung ab 75 Jahren entscheiden, können Sie sich für das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm einmalig anmelden.

www.früh-erkennen.at
0800 500 181

Bei der **telefonischen Anmeldung** wird Ihre e-card noch während des Anrufs freigeschaltet. Sie können dann alle 2 Jahre mit Ihrer e-card zur Früherkennungs-Untersuchung gehen.

Die wichtigsten Stationen von der Einladung bis zum Befund für Sie auf einen Blick



Einladung/Erinnerung
Wir erinnern Sie mit einem Brief an die Möglichkeit Ihrer Früherkennungs-Untersuchung.

Informieren
Holen Sie sich alle Informationen zur Früherkennung, die Sie brauchen.

Abwägen und Entscheiden
Wägen Sie Nutzen und Risiken ab und treffen Sie Ihre Entscheidung.

Terminvereinbarung
Vereinbaren Sie einen Termin in einer teilnehmenden Röntgeneinrichtung.

Vor der Untersuchung
Am Tag der Untersuchung verwenden Sie bitte weder Deo, Puder noch Creme.

Untersuchung
Nehmen Sie bitte Ihre e-card und frühere Mammografie-Bilder mit.

Befund
Diesen erhalten Sie durch Ihre Radiologin oder Ihren Radiologen.

Die diagnostische Mammografie

Wenn eine Mammografie aus medizinischen Gründen notwendig ist, nennt man das diagnostische Mammografie. Für eine diagnostische Mammografie bekommen Sie in jedem Alter und so oft wie notwendig eine Überweisung von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt. Auch diese Untersuchung bezahlt Ihre Krankenversicherung. Es können aber je nach Krankenversicherung Kosten durch Selbstbehalte entstehen.



Gründe für eine diagnostische Mammografie sind zum Beispiel

- Beschwerden,
- ein Verdacht auf Brustkrebs,
- Brustkrebs,
- die Nachbehandlung von Brustkrebs oder
- familiäres Risiko. Dieses besteht, wenn nahe Verwandte an Brustkrebs erkrankt sind oder waren.

Die Qualität bei der Mammografie ist gesichert

Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm achtet darauf, dass Sie sich auf die hohe Qualität der Mammografie verlassen können. **Dazu gibt es folgende Maßnahmen:**

- Es werden moderne, digitale Röntgengeräte verwendet. Diese werden regelmäßig kontrolliert.
- Alle Röntgenärztinnen und Röntgenärzte, die bei dem Programm mitarbeiten, haben eine spezielle Schulung gemacht. Sie haben viel Erfahrung mit der Mammografie und müssen nachweisen, dass sie eine gewisse Mindestanzahl von Mammografie-Untersuchungen im Jahr anschauen und beurteilen.
- Alle Röntgen-Aufnahmen werden von 2 Röntgenärztinnen oder Röntgenärzten angeschaut und beurteilt. Diese beurteilen unabhängig voneinander die Untersuchung.
- Auch andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Mammografie befasst sind, haben spezielle Schulungen gemacht und haben viel Erfahrung bei der Erstellung von Röntgen-Aufnahmen.
- Aus Qualitätsgründen werden die Ergebnisse von allen Untersuchungen ausgewertet. Das nennt man Evaluierung. Die Regeln für den Datenschutz werden dabei eingehalten.

So läuft die Untersuchung ab

Der Ablauf der Mammografie-Untersuchung ist ganz einfach:

1. Wenn Sie eine Brustkrebs-Früherkennungsuntersuchung machen wollen: Machen Sie einen **Termin** bei einer Einrichtung aus, die am Programm teilnimmt. **Eine Liste der Einrichtungen in Ihrem Bundesland liegt dem Erinnerungsbrief bei.** Sie finden die Liste auch unter **www.früh-erkennen.at**

2. **Wichtig!** Der beste Zeitpunkt für eine Mammografie ist **während der Periode** oder **in der ersten Woche nach der Periode**. Beachten Sie das bitte, wenn Sie einen Termin ausmachen.

3. Verwenden Sie **am Tag der Untersuchung** im Bereich von Brust und Achsel **kein Deo**, **kein Puder** und **keine Creme**.

4. Bringen Sie Folgendes am Tag der Untersuchung mit:
   - Ihre **e-card**.
   - **Frühere Mammografie-Aufnahmen**.
   - Wenn Sie von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt eine **Überweisung** bekommen haben, bringen Sie auch diese mit. Dann erhält auch Ihre Ärztin oder Ihr Arzt die Ergebnisse der Untersuchung automatisch. Ihren Befund erhalten Sie durch Ihre Röntgenärztin oder Ihren Röntgenarzt.

5. Die **Ergebnisse der Früherkennungs-Untersuchung** bekommen Sie von der Röntgenärztin oder dem Röntgenarzt.

Was passiert bei der Untersuchung?

Sie machen die Mammografie in der Einrichtung, die Sie ausgesucht haben. Während der Untersuchung betreut Sie eine Radiologie-Technologin oder ein Radiologie-Technologe. Diese haben eine spezielle Ausbildung für Röntgen-Untersuchungen.

Für die Untersuchung müssen Sie Ihren Oberkörper ganz freimachen. Deshalb ist es besser, wenn Sie kein Kleid tragen. Eine Hose oder ein Rock ist möglicherweise einfacher.

Die Untersuchung dauert **nur einige Minuten**.

Nach der Untersuchung schauen sich 2 Röntgenärztinnen oder Röntgenärzte die Aufnahmen an und beurteilen sie. Wenn mindestens eine oder einer davon meint, dass weitere Untersuchungen nötig sind, beraten sich die beiden nochmals und entscheiden gemeinsam.

Es ist uns klar, dass das Warten auf das Untersuchungsergebnis eine Belastung für Sie sein kann. Deshalb schickt die Röntgeneinrichtung Ihnen das **Ergebnis spätestens nach 7 Werktagen** zu. In diesem Befund steht, was auf den Röntgen-Bildern zu erkennen ist und ob weitere Untersuchungen nötig sind.

Sie können den Befund auch selbst bei der Röntgeneinrichtung abholen.

Wenn der Befund auffällig ist, lädt Sie Ihre Röntgenärztin oder Ihr Röntgenarzt **zu einem Gespräch** ein. Ein auffälliges Ergebnis heißt aber nicht unbedingt, dass Sie Brustkrebs haben!

Der Befund

Wie geht es weiter, wenn alles in Ordnung ist?

Etwa 970 von 1.000 Frauen bekommen nach einer Mammografie zur Früherkennung das Ergebnis, dass alles in Ordnung ist. Das nennt man unauffälligen Befund. Wenn Ihr Befund unauffällig ist, empfehlen wir, dass Sie in 2 Jahren wieder zur Mammografie gehen. Damit Sie das nicht vergessen, bekommen Sie rechtzeitig einen Erinnerungsbrief.
Wenn Sie in der Zeit bis zur nächsten Mammografie Veränderungen an Ihrer Brust bemerken, gehen Sie so bald wie möglich zu Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Wie geht es weiter, wenn der Befund unklar ist?

Es kann vorkommen, dass das Ergebnis der Mammografie nicht ganz eindeutig ist. In diesem Fall kann es sein, dass Sie schon nach 6 oder 12 Monaten wieder zur Mammografie kommen sollen. Damit Sie das nicht vergessen, bekommen Sie einen Erinnerungsbrief.

Wie geht es weiter, wenn es einen auffälligen Befund gibt?

Etwa 30 von 1.000 Frauen bekommen einen auffälligen Befund. Das heißt, dass Veränderungen festgestellt worden sind. Durch die Mammografie sollen alle Veränderungen bemerkt werden.

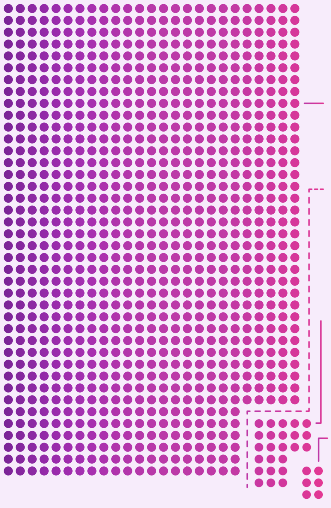
Auch, wenn sie sehr klein sind. Deshalb überprüfen die Ärztinnen und Ärzte alles, was auffällig ist. Wenn etwas auffällig ist, finden weitere Untersuchungen statt. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum Beispiel:

- noch eine Mammografie,
- eine Ultraschall-Untersuchung,
- eine MRT-Untersuchung oder
- die Entnahme von Gewebe aus der Brust.

Bei etwa 6 von 30 Frauen mit auffälligem Befund werden die Ärztinnen und Ärzte Brustkrebs feststellen. Falls Sie Brustkrebs haben, besprechen die Ärztinnen und Ärzte mit Ihnen, was weiter geschieht. Selbstverständlich können Sie sich auch mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens beraten.

Wichtig ist, dass Sie im Fall von Brustkrebs die beste Behandlung und Betreuung bekommen.

Wenn 1.000 Frauen eine Mammografie machen lassen



1.000 Frauen
lassen eine Mammografie durchführen

970 Frauen
erhalten einen unauffälligen Befund

30 Frauen
werden zu einer weiteren Untersuchung eingeladen

davon haben

24 Frauen
keinen Brustkrebs

6 Frauen
erhalten die Diagnose Brustkrebs

Was ist Brustkrebs?

Brustkrebs kann entstehen, wenn sich Körperzellen krankhaft verändern. Diese Zellen teilen sich dann unkontrolliert. Man nennt diese Zellen Krebszellen. Krebszellen können in gesundes Gewebe eindringen und dort Absiedlungen bilden. Diese nennt man Metastasen.

Brustkrebs gibt es in **vielen verschiedenen Formen**. Oft ist Brustkrebs heilbar. Manchmal wächst er langsam und es gibt keine Metastasen. Manchmal wächst er schnell und breitet sich im Körper aus.

Bei ungefähr **5 von 6 Frauen** mit Brustkrebs stellen die Ärztinnen und Ärzte einen **invasiven Tumor** fest. Das bedeutet, dass sich der Krebs schon in anderen Teilen des Gewebes ausgebreitet hat. Wenn Sie so einen Krebs nicht behandeln lassen, breitet er sich oft im Körper aus.

Bei **einer von 6 Frauen** finden die Ärztinnen und Ärzte ein sogenanntes **In-Situ-Karzinom**. Auch dieses kann man durch eine Mammografie gut erkennen. Die Krebszellen breiten sich oft nicht in andere Teile des Gewebes aus. Bei manchen Frauen bleibt das In Situ-Karzinom ein Leben lang ohne Symptome. Bei anderen entwickelt es sich weiter und wird bösartig. Man kann aber nicht feststellen, ob ein In Situ-Karzinom harmlos bleibt oder nicht. Deshalb raten Ärztinnen und Ärzte meistens dazu, das In Situ-Karzinom behandeln zu lassen.

Wovon hängt das Brustkrebs-Risiko ab?

Das Risiko, dass eine Frau an Brustkrebs erkrankt, hängt mit dem Alter zusammen. Aber es spielen auch andere Dinge eine Rolle bei der Entstehung von Brustkrebs, wie zum Beispiel:

- regelmäßiges Trinken von Alkohol,
- Übergewicht,
- Hormonbehandlung oder
- wenn es in der Familie schon Fälle von Brustkrebs gegeben hat.

Wichtig! Regelmäßige Bewegung senkt das Risiko, dass eine Frau an Brustkrebs erkrankt.

Ist Brustkrebs in der Familie ein Risiko?

Ungefähr 5 bis 10 Prozent der Frauen mit Brustkrebs haben eine genetische Veränderung. Wenn es in Ihrer Familie Fälle von Brustkrebs gibt, sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt. Sie oder er empfiehlt Ihnen weitere Untersuchungen, wenn das notwendig ist.

Wie hoch Ihr Risiko ist, hängt vom Verwandtschaftsverhältnis zu den erkrankten Personen ab. Wenn zum Beispiel Ihre Mutter oder Ihre Schwester Brustkrebs hat, ist Ihr Risiko höher. Wenn eine entfernte Verwandte Brustkrebs hat, ist Ihr Risiko wahrscheinlich nicht höher.

Wenn Sie aus familiären Gründen ein höheres Risiko haben, an Brustkrebs zu erkranken, ist das Programm für Sie nicht geeignet. Sie bekommen dann eine eigene medizinische Betreuung durch die Ärztin oder den Arzt Ihres Vertrauens.

Genauere Informationen finden Sie im Internet:
www.früh-erkennen.at
www.brustgenberatung.at

So treffen Sie die richtige Entscheidung!

Sie entscheiden, ob Sie am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm teilnehmen wollen.

Für diese Entscheidung ist es wichtig, dass Sie einige Dinge wissen:

- Die Teilnahme am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist freiwillig.
- Die Brustkrebs-Früherkennung ermöglicht es, dass Brustkrebs **früh entdeckt** werden kann. So kann früher mit einer schonenderen Behandlung begonnen werden und die Chancen auf Heilung sind besser.
- Die Teilnahme an einem Screening wie dem Brustkrebs-Früherkennungsprogramm kann auch Risiken haben:
  - Etwa **30 von 1.000 Frauen bekommen einen auffälligen Befund**. Das heißt, dass Veränderungen festgestellt worden sind. Bei circa **24 von diesen 30 Frauen** ergeben weitere Untersuchungen, dass es kein Brustkrebs ist. Das nennt man falsch positiven Befund. Die Zeit bis zu einem endgültigen Befund ist für die meisten betroffenen Frauen sehr belastend.
  - Manche Arten von Brustkrebs wachsen sehr langsam oder gar nicht. Deshalb machen sie manchen betroffenen Frauen nie Probleme. Bei der Mammografie wird manchmal ein Brustkrebs entdeckt, der sonst das ganze Leben lang nicht aufgefallen wäre. Das nennt man **Überdiagnose**. Es kann aber niemand sagen, ob ein Krebs weiterwächst oder nicht.

Deshalb empfehlen die Ärztinnen und Ärzte normalerweise eine Behandlung. Das kann zu unnötigen Operationen oder Behandlungen führen.

- Obwohl sich bereits Krebs gebildet hat, kann man ihn in seltenen Fällen bei der Mammografie nicht sehen. Das nennt man falsch negativen Befund.
- Die Mammografie ist eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen. Die Belastung durch die Strahlung wird dabei so klein wie möglich gehalten. Trotzdem kann die Strahlung bei regelmäßigen Untersuchungen über viele Jahre in seltenen Fällen Brustkrebs auslösen.

Gibt es andere Untersuchungen der Brust, die bei mir gemacht werden können?

Derzeit ist die Mammografie die beste Möglichkeit, um Brustkrebs früh zu erkennen. Es gibt aber auch andere Untersuchungen, die manchmal zusätzlich zur Mammografie notwendig sein können.

- **Ultraschall-Untersuchung:** Beim Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramm stellen die Röntgenärztinnen und Röntgenärzte fest, ob zusätzlich eine Ultraschall-Untersuchung nötig ist. Wenn ja, wird diese gleich im Anschluss an die Mammografie durchgeführt. Bei der Ultraschall-Untersuchung gibt es keine Belastung durch Strahlen.



- **MRT-Untersuchung:** Diese Untersuchung heißt auch Kernspin-Tomografie oder Magnetresonanz-Tomografie. Die Abkürzung ist MRT. Bei dieser Untersuchung gibt es keine Belastung durch Strahlen. Ein MRT kann zusätzlich zur Mammografie sinnvoll sein. Zum Beispiel zur weiteren Abklärung eines auffälligen Befundes.

- **Tomosynthese:** Die Tomosynthese wird auch 3-D-Mammografie genannt. Die Brust wird dabei aus verschiedenen Winkeln mit Röntgenstrahlen durchleuchtet. In Österreich wird diese Untersuchung manchmal zusätzlich zur Mammografie gemacht.

Welche Grenzen hat die Früherkennung von Brustkrebs?

Brustkrebs kann nicht verhindert werden, auch wenn Sie regelmäßig zur Brustkrebs-Früher-

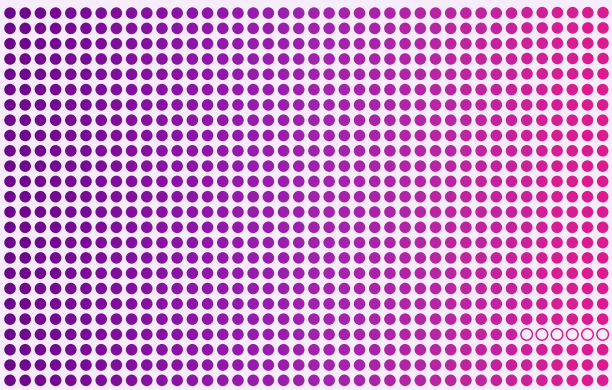
kennungs-Untersuchung gehen. Aber Brustkrebs kann dadurch früher entdeckt werden.

Manche Krebsarten entwickeln sich kurze Zeit nach einer Mammografie. Sie treten daher im Zeitraum zwischen 2 Früherkennungs-Untersuchungen auf. Das nennt man Intervallkarzinome. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihren Körper beobachten: Es gibt bis jetzt keine Beweise, dass die Selbstuntersuchung der Brust eine gute Maßnahme zur Früherkennung von Brustkrebs ist. Aber wenn Sie Ihre Brust selbst untersuchen und Ihren Körper aufmerksam beobachten, kann das wichtig sein. So können Sie Veränderungen rasch bemerken. Wenn Sie Veränderungen an der Brust bemerken, gehen Sie so bald wie möglich zu Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt. Auffällige Veränderungen sind zum Beispiel Knoten oder Dellen der Brust, Einziehungen der Brustwarze oder Austritt von Flüssigkeit aus der Brustwarze.

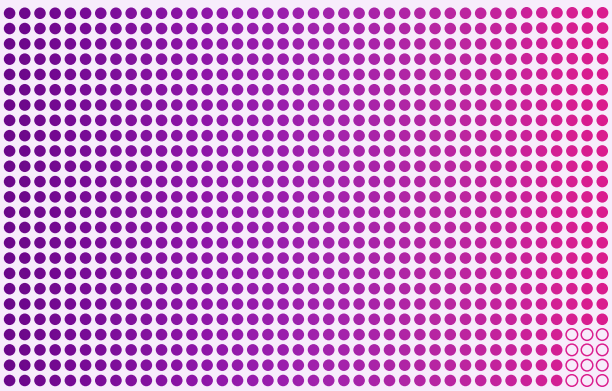
Was passiert mit meinen Daten?

Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm hat eine wissenschaftliche Begleitung mit Evaluierung. Dabei wird auf den Datenschutz geachtet, sodass niemand feststellen kann, welches Ergebnis zu welcher Frau gehört. Dadurch sind Ihre Daten auch bei Auswertungen geschützt. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden dokumentiert. Das heißt, es wird festgehalten, was bei den einzelnen Untersuchungen herausgekommen ist. Das ist deshalb wichtig, weil damit die Qualität der Untersuchungen gesichert wird. Wenn es den Verdacht auf Brustkrebs gibt, werden Sie zu weiteren Untersuchungen geschickt. Dort wird festgestellt, ob der Verdacht richtig war oder nicht. Alle Röntgenärztinnen und Röntgenärzte bekommen regelmäßig Rückmeldungen, ob ihr Verdacht richtig war oder nicht.

Von 1.000 Frauen werden etwa 2 bis 6 Frauen vor dem Tod durch Brustkrebs bewahrt



Von 1.000 Frauen erhalten etwa 9 bis 12 Frauen eine Überdiagnose



Nützliche Kontakt-adressen für Sie

Hilfreiche Links zum Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger
www.sozialversicherung.at

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
www.bmasgk.gv.at

Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs
www.gesundheit.gv.at

Österreichische Krebshilfe
www.krebshilfe.net

Pink Ribbon
www.pinkribbon.at

ZENTRUM für familiären Brust- und Eierstockkrebs
www.brustgenberatung.at

Netzwerk der österreichischer Frauengesundheitszentren
www.frauengesundheit.at

Kostenfreie Telefon-Serviceline:

0800 500 181 (Mo–Fr 8:00–18:00 Uhr)
serviceline@früh-erkennen.at

Mehr Informationen auf:
www.früh-erkennen.at

